Aus der Bewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **43 (1960)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Bischof von Benevent und die klassische Literatur

Der Bischof von Benevent ist ein vielbeschäftigter Mann, er kümmert sich um alles, besonders um die kulturellen Belange seines Sprengels.

Da nahm ein Englischlehrer an einer Mittelschule Miltons «Lost Paradise» durch. Da las er seinen Schülern unter anderem daraus folgenden Satz vor: «Ich schätze Sokrates höher als Christus.» Dem Bischof wurde dies zugetragen, er veranlaßte Eltern, zur Schulbehörde zu gehen und sich über den Lehrer zu beschweren. Obwohl es sich bei dem inkriminierten Satz um ein Zitat handelte und Miltons «Verlorenes Paradies» nicht auf dem Index steht, wurde der Lehrer sofort in seinem Amte eingestellt.

Im letzten Herbst sollten auch in Benevent «Festspiele» veranstaltet werden. Eine Schauspielertruppe plante «Lysistrata» von Aristophanes aufzuführen, in den Ruinen des antiken Theaters. Der Bischof bekam davon Wind, er erinnerte sich: Aristophanes ist unsittlich und «Lysistrata» ganz besonders. Er ließ Flugblätter drucken und in der ganzen Stadt verteilen, worin der Inhalt des Stückes angegeben und vor dem Besuch gewarnt wurde. Das Flugblatt hatte einen durchschlagenden Erfolg. Trotzdem die weltliche Behörde auf Ansuchen des Bischofs zur Abschreckung einen Cordon Carabinieri vor dem Theater aufstellen ließ, rückten die Beneventer in Scharen an und füllten das Theater bis auf den letzten Platz.

Avanti

Neue Gottlosenkampagne in der Sowjetunion

Wie der «Osservatore Romano», das Blatt des Vatikans, vom 8. April zu berichten weiß, habe in der Sowjetunion ein neuer Kampf gegen die Religion eingesetzt. Das Blatt verweist auf ein antireligiöses Dokument der Sowjetischen Kommunistischen Partei, das am 10. Januar veröffentlicht wurde und worin es heiße: «Ein rücksichtsloser Kampf gegen Gott, gegen die Kirche, gegen die Ueberreste des geistlichen Gedankengutes bei den Sowjetmenschen, gegen jede religiöse Autorität, gegen die Bischöfe, die Priester und die Gläubigen. Die Sowjetische Kommunistische Partei ist bestrebt, in der Jugend den neuen Sowjetmenschen zu formen. Natürlich sind die atheistische Erziehung und Propaganda ein integrierender Bestandteil dieser Formung. Am Ende des Siebenjahrplanes 1959/65 muß der Mensch des kommunistischen Zeitalters geboren und aufgewachsen sein.»

Russischer Theologe bricht mit der Kirche

Wie der «Südkurier» am 12. März 1960 meldete, hat Alexander Ossipow, der Professor für alttestamentliche Theologie an der Höheren Geistlichen Akademie der russischen orthodoxen Kirche in Leningrad in einem ausführlichen Schreiben, das in der «Prawda» veröffentlicht wurde, seinen Austritt aus der Kirche und «seinen endgültigen Bruch mit der Religion» bekanntgegeben. Nach einer 25jährigen Tätigkeit im Dienste dieser Kirche sei er zu der Ueberzeugung gelangt, «daß es weder einen Gott noch ein Jenseits gibt».

Ossipow war selbst Priester und bildete den Priesternachwuchs der russischen orthodoxen Kirche aus. Seine Lehrtätigkeit ergänzte er noch durch die publizistische Behandlung zentraler christlicher Glaubensfragen.

Spät kommt er, doch er kommt ... zur Erkenntnis der Wahrheit!

PRESSESPIEGEL

Ist Gott tot?

Auf seiner Diskussionsseite «Podium der Jungen» hat das Zürcher Wochenblatt «Zürcher Woche» am 8. April eine große Diskussion über weltanschauliche Probleme der Jugend begonnen. Einer der ersten Artikel, R. Z gezeichnet, polemisiert unter dem Titel «Gott ist tot» gegen Pfarrer Frehner, der in einer späteren Nummer anwortet. R. Z. spricht eindeutig atheistische Ansichten aus. In den Nummern vom 22. und 29. April antworten ihm verschiedene junge und ältere Mitarbeiter, auch Pfarrer Frehner. Die Diskussion scheint redaktionell gelenkt, in der Mehrheit der Zuschriften wird der kirchliche Standpunkt mehr oder minder primitiv verteidigt, doch bekennen sich auch andere Briefschreiber als Atheisten. Die Diskussion ist zur Beurteilung der geistigen Strömungen bei der Jugend außerordentlich aufschlußreich.

AUS DER BEWEGUNG

Ortsgruppe Aarau

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 436 Aarau

Ortsgruppe Bern

Adresse der Ortsgruppe: Transitpostfach 468 Bern

Ortsgruppe Olten

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 190 Olten

Ortsgruppe Schaffhausen

Adresse des Präsidenten: Fritz Elser, Union, Neuhausen SH

Ortsgruppe Zürich

Jeden Mittwoch ab 20 Uhr zwangloses Beisammensein im Strohhof, Augustinergasse 3

Adresse des Präsidenten: Franz Wagner, Zürich, Winterthurerstraße 52, Telephon 41 09 92

Ortsgruppe Basel

Freitag, 15. Juli, 20 Uhr, im Zunfthaus zu Safran, Basel, Gerbergasse 11, I. Stock, *freie Zusammenkunft* aller nicht in den Ferien weilenden Mitglieder und Interessenten. Hauptthema:

Ausführliche Information über unsere Bibliothek

Adresse des Präsidenten: F. Belleville, Morgartenring 127

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436 Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 61